

Antrag

der Abgeordneten Dr. Joachim Seeler, Hansjörg Schmidt, Martina Koeppen, Sören Schumacher, Kazim Abaci, Ole Thorben Buschhüter, Matthias Czech, Henriette von Enckevort, Martina Friederichs, Birte Gutzki-Heitmann, Danial Ilkhanipour, Gert Kekstadt, Gulfam Malik, Dorothee Martin, Doris Müller, Arno Münster, Lars Pochnicht, Wolfgang Rose, Frank Schmitt, Karl Schwinke, Urs Tabbert, Juliane Timmermann, Hauke Wagner, Ekkehard Wysocki (SPD) und Fraktion

und

der Abgeordneten Dr. Anjes Tjarks, Martin Bill, Christiane Blömeke, Farid Müller, Ulrike Sparr (GRÜNE) und Fraktion

Betr.: Optimierung der Großraum- und Schwerlasttransporte im Hamburger Hafen

Großraum- und Schwerlasttransporte unterliegen grundsätzlich aufgrund ihrer Abweichungen von den in der Straßenverkehrszulassungsverordnung (StVZO) in den in § 32 und § 34 definierten Größen- und Gewichtsnormen und der hiermit einhergehenden potenziellen Einwirkungen auf den öffentlichen Straßenverkehr und andere beteiligte Verkehrsteilnehmer der vorherigen behördlichen Genehmigung.

Seitens diverser Verbände der Hafengewirtschaft wurde in der Vergangenheit vor allem die Dauer des Genehmigungsverfahrens kritisiert.

Auch aus diesem Grund haben Hamburg 2008 sowie einige andere Bundesländer von Beginn an der Einrichtung des Programms VEMAGS („Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte“) teilgenommen.

Bei VEMAGS handelt es sich um das bundeseinheitliche Produkt zur Online-Abwicklung des Antrags- und Genehmigungsverfahrens für Großraum- und Schwertransporte (GST) aller 16 Bundesländer und des Bundes, bei dem der Antragsteller einen Genehmigungsantrag nach §§ 29, 46 StVO über eine Website an seine zuständige Behörde richten kann. Dies hat bereits zu einer wesentlichen Verkürzung des Genehmigungsverfahrens geführt.

Die von der zuständigen Fachbehörde im Weiteren geplante Entlastung der Bezirke im Rahmen der Antragsbearbeitung wird zukünftig zu einer deutlichen Verkürzung der Bearbeitungsdauer führen, da Personalengpässe sich nicht mehr negativ auf die Bearbeitungsdauer auswirken können.

Ebenso hat die Änderung der Transportbegleitung, die bisher nur durch die Polizei gewährleistet werden durfte und nun auf private Transportsicherungsbetriebe übertragen werden kann, zu einer Beschleunigung und Verkürzung des Verfahrens geführt.

Trotz dieser bereits umgesetzten beziehungsweise geplanten Maßnahmen sowie der frühen Teilnahme an VEMAGS ist es aber langfristig wünschenswert, die Bearbeitungsdauer weiter zu verkürzen und dafür das Verfahren soweit wie möglich weiter zu automatisieren.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens zu sichern, ist es des Weiteren erforderlich, die Erreichbarkeit der Seehäfen zu gewährleisten. Dafür ist die Einrichtung eines zwischen den Küstenländern abgestimmten Baustellenmanagements als wesentlicher Baustein zur Beseitigung drohender Engpässe notwendig. Zudem wäre der Bau von Übergabepunkten in Hafennähe durch den Ausbau von Rastanlagen an Bundesautobahnen zielführend.

Ein schwerwiegendes Problem stellt für Hamburg die Traglastfähigkeit der Brücken dar, und zwar nicht nur aufgrund des baulichen Zustandes der Brücken, sondern vor allem aufgrund der Tatsache, dass sich der Schwerlastverkehr erheblich verändert hat und daher eine wesentlich höhere Traglast der Brückenbauwerke erfordert.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. darzustellen, welche Maßnahmen der Senat seit Einführung von VEMAGS ergriffen hat, um das Genehmigungsverfahren von Großraum- und Schwerlasttransporten im Hamburger Hafen zu optimieren,
2. darzustellen, welche Maßnahmen, auch im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, in welchem zeitlichen Umfang zur Optimierung des Großraum- und Schwerlastverkehrs im Hamburger Hafen weiter umgesetzt werden sollen,
3. der Bürgerschaft bis zum 31. Dezember 2018 zu berichten.